

Sonntagskirche | 10.03.2024 08:55 Uhr | Mark Neuhaus

Spuren im Sand

Guten Morgen,
Kennen Sie das auch?
Sie sehen den Wald vor lauter Bäumen nicht.
Ich stand die Tage vor meinem Bücherregal und suchte ein ganz bestimmtes Buch. Das eigentlich immer an der gleichen Stelle steht. Und jetzt ist es nicht mehr da.
Stattdessen finde ich Dinge, die ich längst vergessen hatte.
Mir fällt ein Buch in die Hände, in das sich vor vielen, vielen Jahren Freunde von mir eingetragen haben.
Hier wurde nach Lieblingsfarbe, Liebessessen, dem Lieblingssong oder ähnlichem gefragt.

Auch ich habe es selbst für mich ausgefüllt.
Und was mich gar nicht erstaunt hat: Vieles würde ich heute ganz anders ausfüllen, da hat sich in meinem Leben doch einiges verändert.
Aber die Frage nach meiner Lieblingsgeschichte, die würde ich immer noch genauso beantworten, wie vor vielen Jahren.
Die Geschichte von den Spuren im Sand. Von der kanadischen Autorin Margaret Fishback Powers.
Sie ist kurz erzählt.

Eines Nachts, schreibt die Autorin, hatte ich einen Traum: Ich ging am Meer entlang, [begleitet von Gott]. Vor dem dunklen Nachthimmel erstrahlten, Streiflichtern gleich, Bilder aus meinem Leben. Und jedes Mal sah ich zwei Fußspuren im Sand, meine eigene und die [Gottes]. Als das letzte Bild an meinen Augen vorübergezogen war, blickte ich zurück. Ich erschrak, als ich entdeckte, dass an vielen Stellen meines Lebensweges nur eine Spur zu sehen war. Und das waren gerade die schwersten Zeiten meines Lebens. Besorgt fragte ich [meinen Begleiter: "Gott,] als ich anfang, dir nachzufolgen, da hast du mir versprochen, auf allen Wegen bei mir zu sein. Aber jetzt entdecke ich, dass in den schwersten Zeiten meines Lebens nur eine Spur im Sand zu sehen ist. Warum hast du mich allein gelassen, als ich dich am meisten brauchte?" Da antwortete er: "Mein liebes Kind, ich liebe dich und werde dich nie allein lassen, erst recht nicht in Nöten und Schwierigkeiten. Dort wo du nur eine Spur gesehen hast, da habe ich dich getragen." (1)

Dieses Bild von den Fußspuren von Margaret Fishback Powers ist mir aus meinen Sommerurlaube vertraut.
Es sagt mir immer wieder, du bist nicht allein.

Gott ist mit mir, auch wenn ich ihn nicht sehen kann. Ganz besonders vielleicht in Zeiten, wo es mir nicht so gut geht.

Manchmal fühle mich verlassen und allein gelassen.

So mag es sich zumindest anfühlen.

Und dann ist mir dieser Satz aus dem Gedicht so wichtig:

"Mein liebes Kind, ich liebe dich und werde dich nie allein lassen, erst recht nicht in Nöten und Schwierigkeiten. Dort, wo du nur eine Spur gesehen hast, da habe ich dich getragen."

Wenn ich mich mal einsam fühle oder ich vor einem Problem stehe,

dann mach ich mir bewusst: Gott trägt mich, auch wenn ich kein Fliegengewicht bin.

Ich wünsche uns allen Sand unter den Füßen und wenn es nötig ist, Gott, der uns trägt.

Quellen:

1 Zitiert nach: https://life-is-more.at/life/gedichte/spuren_im_sand.php

(letzter Abruf 21.02.24)

Originalfassung des Gedichts Footprints © 1964 Margaret Fishback Powers.

Deutsche Fassung des Gedichts Spuren im Sand © 1996 Brunnen Verlag, Gießen.

Leichte Änderung durch den Autor (siehe Texte in eckigen Klammern).

Redaktion: Landespfarrerin Petra Schulze